

# Übungsfall: „Verpflichtungsklage und Gaststättenrecht“

## **A. Zulässigkeit**

### **I. Verwaltungsrechtsweg**

§ 40 VwGO (+), da

- ör. Streitigkeit, §§ 2, 4 GaststG nach Sondernormtheorie ör. (+)
- nichtverfassungsrechtl. Art
- keine abdrängende Sonderzuweisung

### **II. Statthafte Klageart**

VK, da Begehren in Erlaß eines VA besteht (= Gaststättenerlaubnis)

### **III. Klagebefugnis, § 42 II**

Möglichkeit eines Anspruchs aus §§ 2, 4 GaststG auf Gaststättenerlaubnis nicht von vornherein und unter jeder Betrachtungsweise ausgeschlossen

### **V. Rechtsschutzbedürfnis**

(+), da zuvor Antrag an Behörde gestellt

### **IV. Vorverfahren, §§ 68 ff.**

(+), fristgemäß und ohne Erfolg durchgeführt, siehe SV

### **V. Klagefrist**

1-Monatsfrist des § 74 gewahrt, siehe SV

### **VI. Richtiger Klagegegner, § 78**

Land Berlin, § 78 I Nr. 1

## **B. Begründetheit**

Die Verpflichtungsklage ist begründet, wenn die Versagung der Gaststätten-erlaubnis rechtswidrig war und den P in seinen Rechten verletzt, § 113 Abs. 5 VwGO.

### **I. Rechtmäßigkeit der Versagung der Gaststättenerlaubnis**

#### **1. Anspruchsgrundlage**

=> §§ 2, 4 GaststG

## 2. Formelle RM

- a. Zuständigkeit => Bezirksamt zuständig laut SV
- b. Verfahren, Form  
P: Anhörung, § 28 VwVfG  
=> nach Rspr. entbehrlich, da kein Eingriff, sondern Mehr an Rechten  
=> nach Lit. nötig, aber nachgeholt durch Vorverfahren (§ 45 I Nr. 3 i.V.m. Abs. 2 VwVfG) bzw. Nachholung noch möglich bis Abschluss des gerichtlichen Verfahrens

## 3. Materielle RM

- a. TB-Voraus. der Anspruchsgrundlage

§ 2 I 1 GaststG:

- Gaststätte (+), siehe § 1 I Nr. 1 GaststG (Schankwirtschaft)
- Voraus. für Versagung: § 4 I Nr. 1 GaststG: bei Unzuverlässigkeit:  
=> Höhe des Pachtzinses grds. wirtsch. Risiko des Betreibers; Unwirtschaftlichkeit ist reine Vermutung des Bezirksamts; bloße Gefahr einer Überschuldung reicht noch nicht, liegt im wirtsch. Risiko des Betreibers => Unzuverlässigkeit (-)

- b. Teilergebnis: Versagung rechtswidrig

## II. Verletzung in eigenen Rechten

- Recht aus §§ 2, 4 GaststG
- außerdem auch Art. 12 GG

## III. Spruchreife

§§ 2, 4 GastG beinhalten gebundene Entscheidung, da präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt  
=> Gericht kann daher Spruchreife selbst herstellen durch Ermittlung aller relevanten tatsächlichen und rechtlichen Umstände => Spruchreife (+)

## IV. Ergebnis:

Verpflichtungsklage ist zulässig und begründet;  
da Spruchreife besteht (s.o.), kann ein Verpflichtungsurteil auf Erlass des begehrten VA (vgl. § 113 V 1 VwGO) ergehen.